

Neue Lösungen gesucht

Die IHK-Veranstaltung „Zukunft Innenstadt“ lockte Vertreter von Unternehmen, Städten und Interessensgemeinschaften nach Wertheim. **VON LINDA HENER**

Leere Wohn- und Mietflächen und Geschäfte, schwierige Infrastruktur, wenige Aktionen – damit kämpfen einige Innenstädte, auch teilweise in der Region. Daher organisierten IHK Heilbronn-Franken und IHK Würzburg-Schweinfurt auf der Burg Wertheim die Veranstaltung „Zukunft Innenstadt: Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze“. „Was können wir tun?“, fragte Stefan Gözl, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Branchen & Recht der IHK Heilbronn-Franken: „Überlassen wir die Städte und Ortskerne ihrem Schicksal mit vielen Leerständen, weniger Einzelhandel, weniger Gastronomie, weniger Dienstleistern? Oder nehmen wir die Herausforderung an und suchen nach neuen Lösungsansätzen?“ So ging man am Abend mit drei Impulsvorträgen den Fragen nach: „Wie managen Kommunen die innerstädtische Transformation, wie begegnen sie dem Leerstand und steigern die Besucherfrequenz?“

LEERSTAND Zum „Umgang mit der innerstädtischen Transformation: Praxisbeispiel aus Wertheim“ sprach Ulrike Müller vom Wertheimer Referat Wirtschaftsförderung, Liegenschaften. „Drohendem Leerstand begegnen: das digitale Leerstellenmanagement der Stadt Würzburg“ stellte der Würzburger Stadtbeauftragte André Hahn vor und zeigte, wie in einer Platt-



Transformation: Ulrike Müller präsentierte in ihrem Vortrag Best-Practice-Beispiele aus Wertheim. Foto: Linda Hener

form Anbietende und Suchende zu Gewerbe-Räumlichkeiten fündig werden. „Sicherung der Passantenfrequenz: Frequenzsteigerung durch Events“, damit beschäftigte sich Wolfgang Koch von der Ender Agentur „Meyer & Koch“.

Ulrike Müller erklärte, die Stadt Wertheim habe mit speziellen Herausforderungen zu kämpfen – wie eine gewisse Inselage und Hochwassergefahr – was ein Ansiedeln vor allem sogenannter Filialisten erschwere. Doch zeigte sie sich zuversichtlich und verwies darauf, dass während der Coronazeit zwar 15 Geschäfte geschlossen, 18 allerdings neu eröffnet hätten. Sie nannte Beispiele, bei denen es gelungen sei, Lösungen zu finden – wie die Burg Wertheim als Veranstaltungsort zu etablieren.

INNOVATIV „Wir wollen die Zukunft proaktiv gestalten und dazu kommt das Förderprogramm gerade recht“ – gemeint war das Förderprogramm des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Es fördere mit einem Volumen von 250 Millionen Euro innovative Konzepte und Handlungsstrategien. Wertheim erhalte 260 000 Euro. Die nächsten Schritte seien, das Innenstadt- samt Gastronomiekonzept fortzuschreiben, Machbarkeitsstudien vorzunehmen und ein Wertheimer Museumsnetzwerk aufzubauen.

„Es werden weitere Änderungen und Verlagerungen in vie-

lerlei Hinsicht auf Städte und Geschäftstreibende zukommen. Daran müssen wir uns anpassen und diesen Prozess gemeinsam mit der Händlerschaft durchlaufen und begleiten“, beschreibt Bad Mergentheims Stadtmarketingbeauftragte Lorena Klingert, die Gast bei der Veranstaltung war, die Situation.

„Im vergangenen Herbst haben wir die Händlerinnen und Händler – und die Bürgerschaft – in einer Online-Umfrage nach dem Ist-Zustand befragt. Hierbei haben wir beispielsweise die Aufenthaltsqualität, Stimmung und Besuchshäufigkeit abgefragt. Mit den Ergebnissen und Erkenntnissen wollen wir weiter arbeiten und dazu wird in den kommenden Wochen ein Workshop mit Innenstadt-Händlerschaft und City-Gemeinschaft stattfinden.“

Gemeinsam mit sechs weiteren Kommunen im Umkreis sei man Teil des Projekts ‚Innenstadtberatung‘, das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert werde. Dabei handele es sich um ein kostenloses Leistungsangebot, das gemeinsam mit den Innenstadtakteuren vor Ort kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt entwickelt, in einem Innenstadtkonzept bündelt und die Umsetzung begleitet.

www.wertheim.de
www.wuerzburg.ihk.de

Denkanstöße



... dem Balsam zu Gift ward ...

„Ich bin bekannt dafür, dass ich immer alles schaffe, dass mir nichts zu viel oder zu schwer ist. Und selbst wenn, dann würde ich's mir nie anmerken lassen. Aber das klappt seit einigen Monaten nicht mehr wie bisher – die Arbeit wird immer mehr, das Personal weniger.“



Dr. med. Michael Majer
Facharzt für Chirurgie und Arbeitsmedizin – Notfallmedizin
Psychotherapie

Meine Kollegen unterstützen mich zwar, aber trotzdem fühle ich mich zunehmend erschöpft, überfordert und kann mich kaum noch zu irgendwas aufraffen. Besonders beängstigend finde ich, dass das jetzt auch zuhause so anfängt. Dort verfall ich ständig in gefühlt stundenlange Weinkrämpfe, obwohl da eigentlich alles harmonisch und glücklich ist. Völlig überrumpelt hat mich kürzlich eine Begebenheit auf der Arbeit: ein Kollege fragte mich, was mit mir los sei, ich würde irgendwie nicht gut aussehen – ich, der ich mir nie was anmerken lasse. Das war, wie wenn er mir einen Spiegel vorhält, um mir zu zeigen, wie mies ich zurzeit performe.“

„Woraus leiten Sie ab, dass Ihnen dieser Kollege so eine entwertende Botschaft senden wollte, die für Sie ja alles nur noch schlimmer machen würde, als es ohnehin schon ist? Könnte es nicht sein, dass er Ihnen etwas ganz anderes sagen wollte?“

Stellen Sie sich dieselbe Situation mal mit getauschten Rollen vor – wie würden Sie diese Aussage in dem Moment meinen?“

„Welche Aussage meinen Sie? Das, du siehst irgendwie nicht gut aus?“

„Genau.“

„Hm, ich denke, wenn ich sowas sage, dann heißt das, ich mache mir Sorgen um dich.“

„Schauen Sie mal: das glatte Gegenteil. Deshalb nochmal: warum denken Sie, der Kollege wollte Ihnen etwas anderes sagen als Sie selbst, wenn Sie an seiner Stelle wären?“

„Hmmm, gute Frage – so im Nachhinein betrachtet fällt mir dazu ehrlich gesagt keine plausible Antwort ein. Zumal der Kollege und ich uns seit langem kennen und sehr schätzen.“

„Na, da sind wir doch auf einem guten Weg. Denn damit geht die Wahrscheinlichkeit gegen null, dass der Ihnen wirklich übel zusetzen will, oder? Was wir jetzt nur noch brauchen ist, dass es Ihnen gelingt zu verstehen, warum bei Ihnen etwas vom Heilsamsten, was einem Menschen widerfahren kann, wenn er Stress hat und auszubrennen droht, nämlich wertschätzende mitmenschliche Empathie, genau andersrum ankommt, als sie gemeint ist.“

„So hab ich das noch nie gesehen.“

„Sie wären der Erste, der sowas an sich selbst erkennt – solche Reaktionsmuster sind Persönlichkeitsmerkmale, die tief im Unterbewusstsein verwurzelt und damit für eine bewusste Bearbeitung nur schwer zugänglich sind. Trotzdem sind sie kein unabwendbares Schicksal. Nehmen Sie sich die Zeit, damit wir das in Ruhe gemeinsam durcharbeiten können. Sie werden staunen, wie gut Ihnen das langfristig tut.“

www.personalgesundheit.de

INNOVATIONS- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Baden-Württemberg
KLIMAFIT
Das KLIMAFIT Förderprogramm jetzt im Landkreis Schwäbisch Hall!
Energie-Einsparung mit System:
klimafit-bw.com
Melanie Schlebach, Tel. 07904 94599-15

Neues Gewerbegebiet Braunstall
Attraktive Gewerbeflächen in Bad Mergentheim
Ihr Ansprechpartner:
Marcel Stephan 07931/57-8005
www.bad-mergentheim.de

ENERGIEWELT
gemeinsam kompetent
Telefon 07931 9687910
www.energiewelt-info.de

Stadt Lauda-Königshofen
Gute Aussichten fürs Geschäft!
Wirtschaftsförderung Lauda-Königshofen
Tel.: 09343/501-5100
www.lauda-koenigshofen.de/wirtschaft



RegioBusiness

MEHR WIRTSCHAFT VON HIER MIT EINEM KLICK!

swp.de/regiobusiness



Ihre Ansprechpartner

Holger Gschwendtner
Fon 07971/95 88-30
Mail h.gschwendtner@swp.de

Philippa Michalik
Fon 0791/404-220
Mail p.michalik@swp.de



Im Rahmen eines Firmenporträts stellen wir Ihr Unternehmen und Ihr Leistungsspektrum in einer professionell gestalteten redaktionellen Anzeige vor.

Mögliche Größen:
1/1 Seite (273 x 402 mm), 1/2 Seite (273 x 210 mm),
1/4 Seite (135 x 210 mm)

RegioBusiness

Verlag Crailsheim:
Ingo Bözl
Martin Naterski
Sebastian Nutsch
Telefon 07951/409-245
Telefon 07951/409-234
Telefon 07951/409-237

Verlag Schwäbisch Hall:
Martin Haas
Afsoon Kamrani
Kai Müller
Julia Winterfeldt
Telefon 0791/404-244
Telefon 0791/404-245
Telefon 0791/404-241
Telefon 0791/404-246

Verlag Gaildorf:
Holger Gschwendtner
Telefon 07971/95 88-30

i.boelz@swp.de
m.naterski@swp.de
s.nutsch@swp.de
m.haas@swp.de
a.kamrani@swp.de
k.mueller@swp.de
j.winterfeldt@swp.de
h.gschwendtner@swp.de